

Fahrrad für Liebhaber

MATTHIAS JESCHKE Bei Frühlingswetter lohnt es sich, mal wieder einen Gang zuzulegen. Der halesche Designer hat die passende Edelmarke dazu.



Velocipedo hat Matthias Jeschke (l.) vor drei Jahren gegründet. Seitdem entstehen unter diesem Markennamen Renn- und Stadträder in Kleinserie und als Einzelstücke.

FOTO: MICHAEL DEUTSCH

VON SANDY SCHULZE

So schnell kann es gehen. Kaum hatte sich **Matthias Jeschke** mit seiner neuen Marke ins Geschäft gewagt, ist auch schon das große Vorbild **Erik Spiekermann** aufgesprungen. Dass der renommierte Schriftgestalter das ausgefeilte Produkt nun ausgerechnet mit Füßen treten musste, hätte andere wahrscheinlich zumindest einige graue Haare mehr gekostet.

Für Matthias Jeschke hingegen war es das größte Kompliment, das er sich wünschen konnte: Der halesche Designer hat vor drei Jahren „Velocipedo“ ins Leben gerufen - eine Edelmarke für Renn- und Stadträder. „Dass Erik Spiekermann mit einem meiner Fahrräder durch Berlin fährt, macht mich sehr glücklich“, sagt der 53-Jährige.

Der Hallenser ist ausgebildeter Kfz-Mechaniker, hat ein Diplom in Produktdesign und viele Jahre hauptberuflich als Grafikdesigner gearbeitet. Der Weg zur eigenen

Fahrradmarke war trotzdem nicht so weit, wie man vielleicht denken mag. Matthias Jeschke ist selbst seit über 30 Jahren Radrennfahrer und kam indirekt über seine Freundschaft zu **Moritz Götze** zu seinem Hobby: „Die Familie war sehr locker. Unsere Clique ist jeden zweiten Abend zum Abendbrot aufgetaucht.“ Matthias Jeschke ließ sich so schließlich von **Wasja Götzes** Leidenschaft für Rennräder anstecken.

Mit der Entstehung von „Velocipedo“ hat sich auch ein Kreis geschlossen. Wasja Götze hat als Einzelstück eines der Fahrräder zum Kunstwerk gemacht. Zusammen mit einem weiteren von Matthias Jeschkes Rennrädern wird das Kunstwerk ab Juni als Teil der Ausstellung „Bikes! Das Fahrrad neu erfinden“ im Grassi Muse-

„Ich dachte, wenn ich damit loslege, dann muss es auch krachen.“

*Matthias Jeschke
Velocipedo*

um für Angewandte Kunst in Leipzig zu sehen sein - und kann natürlich auch gekauft werden. Ebenso wie das im vergangenen Jahr von **Robert Voss** gestaltete Einzelstück.

Matthias Jeschke bietet seine Fahrräder nur in Kleinserie oder als Einzelstücke an. Rennräder sind auf 15 Stück limitiert, Stadträder auf 25.

Die Basis der verschiedenen Räder bieten Rahmensets aus Titan oder auch Carbon. Die Konstruktionszeichnungen entstehen

bei Matthias Jeschke am Schreibtisch in der Heimat Halle. Die Rahmen werden später von einer Manufaktur in Rohform nach Deutschland geliefert und anschließend aufwendig veredelt. Carbonteile werden unter anderem geschliffen, gespachtelt und mehrfach lackiert,

Titanteile gebürstet, maskiert und gewachst.

Die Räder sind hochpreisig und werden vor allem von Kunden ab 45 Jahren gekauft, die sich Individualität einiges kosten lassen. Seine ersten Räder hatte Matthias Jeschke vor zwei Jahren zur Berliner Fahrradschau vorgestellt: „Ich dachte, wenn ich damit loslege, dann muss es auch krachen.“ Also ging er gleich mit acht Fahrrädern an den Start. Inzwischen hat sich der Vater zweier Töchter in der Branche einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet und wurde mehrfach prämiert - zwei Mal mit dem „Cycle Award“ in Silber für zwei Urban Bikes und mit dem „Cycling world Award“ als „Best Race Bike 2017.“

Für seine eigenen Radrenntouren bleiben dem Hallenser im Moment weniger Zeit, auf 4 000 Kilometer möchte er es in diesem Jahr trotzdem schaffen. Am Rennrad soll es nicht liegen.

Weitere Informationen unter www.velocipedo.de